

Gottesdienst am 8.10.2023, 10.45 Uhr

Ober-Widdersheim

18. So n. Trinitatis 2. Mose 20

Orgel

Einführung

mit Wochenspruch

Guten Morgen,

ich grüße Sie mit dem Wochenspruch für die kommende Woche aus 1. Joh 4,21:

Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.

In diesem Gottesdienst wird _____ aus Ihrem Amt als Jugendmitglied des Kirchenvorstandes verabschiedet.

Herzlichen Dank an den Gesangverein Eintracht Fidelio Ober-Widdersheim, dass er den Gottesdienst mitgestaltet. In der Fürbitte werden wir der Mitglieder gedenken, die aus seinen Reihen in diesem Jahr verstorben sind.

295,1-5 Wohl denen die da wandeln

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 1. Psalm Nr. 702:

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder

noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

sondern hat Lust am Gesetz des Herrn

und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,

der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,

und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

Aber so sind die Gottlosen nicht,

sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht

noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,

aber der Gottlosen Weg vergeht.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem

Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und

immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Guter Gott,

du hast uns deine Gebote gegeben,
damit unser Leben gelingen kann,
Doch weil wir sie nicht immer befolgen,
merken wir, wie unser Leben misslingt.

Du willst, dass wir einander lieben,
doch wir stehen uns
mit unserem Egoismus selbst im Weg.

Herr, wir bitten dich:

Lass die Liebe zu dir
und zu den Mitmenschen wachsen.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Gott, hat seinen Sohn, Jesus Christus,
in die Welt gesandt, um uns mit sich zu versöhnen.

Er vergibt uns unsere Schuld,
damit wir uns gegenseitig vergeben.

Denn so heißt es im Johannesevangelium: Joh 3,17
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
dass er die Welt richte,
sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, Gott, himmlischer Vater,
du hast uns deine Gebote gegeben
und deine Liebe offenbart,
damit unser Leben gelingt.

Wir bitten dich:

Gib uns deinen Heiligen Geist,
damit wir dein Wort hören und annehmen,
damit es uns stärke, ermutige und ermahne,
dir zu vertrauen und die Menschen zu lieben.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Gesangverein: Da pacem Domine

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Eph 5,15-20 (Hoffnung für alle)

Achtet also genau darauf, wie ihr lebt: nicht wie unwissende, sondern wie weise Menschen. Nutzt die Zeit, so gut ihr könnt, denn wir leben in einer schlimmen Zeit. Seid nicht verbohrt; sondern begreift, was der Herr von euch will! Betrinkt euch nicht; das führt nur zu einem ausschweifenden Leben. Lasst euch vielmehr von Gottes Geist erfüllen. Ermutigt einander durch Psalmen, Lobgesänge und Lieder, wie sie euch Gottes Geist schenkt. Singt für den Herrn und jubelt aus vollem Herzen! Im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles!

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Gesangverein: Ubi Carita

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht 2.

Mose 20,1-17: Die Zehn Gebote

Und Gott redete alle diese Worte:

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der

in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir alle kennen die Zehn Gebote. Viele haben sie gelernt, haben zumindest davon gehört. Es sind wichtige Regeln für das Zusammenleben der Menschen. Eigentlich sind sie allgemeingültig und werden von vielen anerkannt.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren. Das gilt fast für alle Gesellschaften und selbst für viele Religionen. Das Gegenteil würde zu chaotischen Ergebnissen führen. Im Elterngebot steckt die soziale Fürsorge für alle älteren und kranken Menschen. Als es noch keine Rente oder Krankenversicherung gab,

war es Aufgabe der Kinder, für ihre Eltern zu sorgen. Letztlich tun wir das noch immer über unsere Beiträge. Wir sorgen dafür, dass jeder Mensch auch im Alter angemessen betreut und gepflegt wird.

Gäbe es dieses Gebot nicht, würden wir alles was alt und nutzlos ist, nur Geld kostet, wohl einfach sterben lassen. Manchmal wird diese Diskussion geführt. Sie ist meiner Meinung nach von Menschenverachtung geprägt. Wer wollte schon entscheiden, wer leben darf und wer nicht? Das ist eine schreckliche Vorstellung. Verantwortung füreinander gehört zu einer guten Gesellschaft.

„Du sollst nicht töten“, lautet das 5. Gebot. Dass man nicht einfach Menschen umbringen darf, ist eigentlich selbstverständlich. Aber wir bekommen immer wieder Nachrichten von solchen Taten. Gäbe es dieses Gebot nicht, wäre kein Leben etwas wert. Jeder gegen jeden, das brauchen wir wirklich nicht. Jedes Leben ist wertvoll und steht unter Gottes Schutz.

Im Gebot „ Du sollst nicht ehebrechen, geht es um den Schutz der Beziehungen. Die Partnerschaft soll geschützt sein. Keiner soll in andere Beziehungen sich einmischen, diese zerstören, oder selbst zur Zerstörung beitragen. In unserer Zeit nehmen wir wahr, dass das so für unsere Gesellschaft nicht mehr gilt. Partnerschaften gelten oft nur noch auf Zeit. Die Ehe hat ihre Funktion verloren. Sie diente einmal zur Versorgung der Ehepartner. Heute kann jede und

jeder sein eigenes Geld verdienen. Man ist unabhängiger geworden. Aber viele Menschen werden durch die Trennungen verletzt. Vertrauen geht verloren. Kinder und ganze Familien leiden. Bis heute, wünschen sich Menschen, dass die Partnerin bzw. der Partner treu ist. Letztlich dient auch dieses Gebot dem Schutz des Lebens.

Das nächste ist der Schutz des Eigentums. Wenn jeder sich einfach alles nehmen könnte, dann ist nichts mehr sicher. Ja, selbst schon das Begehren führt doch dazu, dass man das Eigentum des anderen gefährdet. Es fängt damit an, nicht genug zu bekommen. Immer noch gierig nach dem Besseren, Schöneren zu spielen, statt sich mit dem zu begnügen, was man hat.

Das achte Gebot dient der Wahrheitsfindung. Früher im Gericht im Tor, wenn die Ältesten die Streitigkeiten in einfachen Gerichten regelten, da war es wichtig, dass die Wahrheit gesprochen wird. Bis heute sind wir darauf im Gericht angewiesen. Aber was passiert so auf den sozialen Medien und im Internet? Jeder darf alles veröffentlichen. Keiner kann mehr wirklich nachprüfen, ob die Meldung stimmt. In vielen Medien wird übereinander hergezogen, Menschen diffamiert und beleidigt. Der gute Ruf eines Menschen ist schnell zerstört. Was ist die Wahrheit? Das ist heute schwieriger geworden, denn je.

Ich könnte jetzt viel mehr zu jedem einzelnen Gebot sagen. Wichtig sind sie alle für uns bis heute. Es wäre gut, wenn mehr Menschen sich daran halten würden. Vieles davon ist in die Gesetze eingeflossen. Viele Menschen wissen gar nicht mehr, dass diese Lebensregeln aus der Bibel stammen. Doch damit fehlt auch die Instanz, die das Leben eigentlich sichert. Und ohne Instanz sind sie beliebig, können aufgeweicht oder umgangen werden. Die Frage ist doch, wer legt fest, was gilt? Liegt alles nur am Konsens der Gesellschaft? Was ist aber, wenn dieser nicht gefunden wird. Bestimmt die Mehrheit, oder ist der Schutz der Minderheiten wichtig. Wer sagt uns, was richtig ist?

In der Bibel ist Gott der Garant des Lebens. Er hat es geschenkt. Er will es bewahren. Das Leben steht unter seinem Schutz. Das wird auch in den Geboten deutlich. Über allen Geboten steht die Überschrift. Ich bin der Herr, dein Gott. Gott ist es, der die Regeln für das Leben festsetzt und Strafe gegen die Verletzung der Gebote ausspricht. Wer das Gebot bricht, bricht die Treue gegenüber dem Herrn des Lebens. Darum soll auch kein anderer Gott angebetet und verherrlicht werden. Im Bilderverbot, das Luther ja gestrichen hat, wird deutlich: Es geht darum, nicht einem Gegenstand, einem Ding der Schöpfung Macht über den Menschen einzuräumen. Kann eine Steinsäule das Volk führen? Kann ein geschnitztes

Bild einen Gott wirklich darstellen oder sogar über uns regieren? Gott steht doch über seiner Schöpfung. Wie kann man da die Schöpfung zum Gott machen? Das gilt übrigens auch für die, die sagen, sie glauben an die Wissenschaft. Bestimmt die Natur das Leben oder Gott die Natur? Wer oder was bestimmt unser Leben, wer oder was soll uns bestimmen? Wenn kein Gott mehr über allem steht, dann wird alles relativ. Dann wird der Mensch sich selbst sein Gott. Jeder macht seine eigenen Regeln. Ich bin mein eigener Herr, ich mache, was ich will, glaube an das, was ich sehe. Woran dein Herz hängt, das ist dein Gott, sagte Martin Luther. Woran hängt unser Herz? Urlaub, Gesundheit, Haus, Handy, Familie oder das eigene Ego? Was bestimmt wirklich unser Leben, der Schöpfer oder sein Geschöpf? Ich finde es wichtig, dass wir Gott verantwortlich sind für das, was wir tun und lassen. Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen, heißt es weiter. Manche machen Werbung mit Gottes Namen. Andere ziehen die Götter anderer Glaubensrichtungen in Schmutz. Der Respekt und die Achtung ihres Gottes und der religiösen Gefühle der Gläubigen ist manchen Religionen sehr wichtig. Sollte es uns nicht auch wichtig sein, dass keiner mit Gottes Namen Schindluder treibt? Schon gar nicht sollten damit falsche Lehren verbreitet werden. Wenn Gott dem Leben dient, dann kann im Namen Gottes das Leben anderer nicht in Frage gestellt werden. Gott

liebt alle Menschen, ohne Unterschiede. Gott liebt das Leben, dann sollte niemand in seinem Namen, das Leben anderer schlecht machen. Und niemand sollte im Namen Gottes zum Bösen aufrufen.

Gott hat sein Volk aus der Knechtschaft geführt. Er will befreien und nicht neue Knechtschaft errichten. Er will nicht unterdrücken, sondern Leben ermöglichen. Mit allen Geboten, will er das Leben fördern.

Das letzte Gebot ist der Sabbatgebot, bei Luther der Feiertag. In 2. Mose 20 wird er mit der Schöpfung begründet. In 5. Mose 5 ist es die Knechtschaft in Ägypten. Jeder Mensch braucht Zeiten der Ruhe, jede Familie Zeiten des Zusammenseins. Ohne Feiertage, gibt es nur noch Werktage, war der Slogan unserer Kirche vor ein paar Jahren. Viele Menschen müssen auch an Feiertagen arbeiten. Manches muss weiterlaufen. Aber wir sind dabei durch verkaufsoffene Sonntage, Ausweitung der Ladenöffnungszeiten, durch unseren Drang, alles immer machen zu können und die Forderungen nach mehr und mehr Angeboten die Feiertage zu opfern. Viele denken dabei nur an sich. Aber hinter jedem Feiertagsangebot stehen Menschen, die zum Teil nicht freiwillig arbeiten. Ist es wirklich gut, wenn alles immer verfügbar ist? Gott stellt den Feiertag unter den Schutz, weil ihr Knechte in Ägypten gewesen sein. Darum soll niemand arbeiten für euch, weil jeder Ruhe braucht. Darum sollen wir

nicht andere für uns arbeiten lassen. Ich finde gut, dass Gott auch so das Leben schützen will.

Für alle Gebote gilt, dass sie unter Gottes Schutz stehen. „Ich bin der Herr, dein Gott!“, steht über allen Geboten. Sie sollen dem Leben dienen, das Leben ermöglichen, den Menschen in das Zusammenleben führen. Füreinander statt gegeneinander, nicht Egoismus, sondern Rücksicht soll uns bestimmen. Letztlich hängt alles an der Liebe zu Gott und den Mitmenschen, wie es im Doppelgebot der Liebe heißt. Vertrauen auf Gott. Ehrfurcht vor dem, der uns Leben gibt und es erhält. Er will, dass wir leben, sogar über den Tod hinaus. Er will, dass wir uns gegenseitig zum Leben verhelfen, liebend füreinander da sind, dem anderen tun, wie uns getan werden soll. Gott will uns zum Leben führen hier und in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 414,1-4 Lass mich, o Herr, in allen Dingen

Verabschiedung

Geschenk: Gutschein/Urkunde

Lied: EG 568 Preisen lasst uns Gott, den Herrn

Abkündigungen:

Pfr.: Lasst uns beten.

Guter Herr, Schöpfer allen Lebens,
wir danken dir, dass du über der Schöpfung stehst,
dass du alles regierst

und auch der Herr über unserem Leben bist.

Du hast uns deine Gebote gegeben,
um unser Zusammenleben zu schützen.

Deine Liebe führt uns zu den Mitmenschen.

Du lässt uns sehen, dass jeder wertvoll und wichtig ist.

Dass du jedes Leben bewahren möchtest
und auch wir das Leben anderer schützen sollen.

Gib uns deinen Geist und deine Liebe,
damit wir deinem Willen folgen.

Hilf uns unsere Fehler zu erkennen,
und umzukehren, wo wir auf falschen Wegen sind.

Lass deine Liebe unser Leben bestimmen.

So bitten wir heute auch für alle,
die unter den Bruch deiner Gebote leiden.

Für Eltern, die auf die Fürsorge ihrer Familie hoffen,
für Kinder, die die Fürsorge der Eltern brauchen,

Für Ehepaare und Partnerschaften,
dass sie dem Leben dienen

und Rücksicht aufeinander nehmen,
Treue versprechen und halten.

Wir beten für die Opfer von Gewalt und Krieg,
von Unterdrückung und Terror.

Hilf zum Leben, beende die Konflikte.

Lass die Verantwortlichen zum Frieden finden.

Wir beten dafür, dass die Menschen die Wahrheit,
erkennen und fördern.

Lass uns erkennen, wo die Wahrheit von der Lüge
verdeckt wird oder Halbwahrheiten das Leben
gefährden.

Lass uns zur Wahrheit beitragen und ehrlich sein.

Hilf den Opfern falscher und beleidigender Nachrichten
und Kommentaren.

Schütze unser reales und ideelles Gut.

Lass die Menschen bewusster
das Eigentum anderer bewahren,
damit jeder sein Leben erhalten kann.

Gib uns Tage der Ruhe und Entspannung.

Sorge so auch für die Familien und ihren
Zusammenhalt.

Lass uns diese Tage auch nutzen um an dich und
deine Fürsorge für unser Leben zu denken.

Du bist unser Herr und willst, dass wir leben.

Wir bitten für die Geburtstagsjubilare:

Lass sie deinen Segen jeden Tag aufs Neue erfahren.

Begleite sie durch das neue Lebensjahr.

Nimm dich der Verstorbenen an, die wir deiner Gnade
und Liebe empfehlen.

Aus dem Gesangverein Fidelio sind dieses Jahr:

verstorben.

Lass alle unsere Verstorbenen Ruhe finden in deinem
Reich

und bei dir geborgen sein in Ewigkeit.

Begleite die Angehörigen.

Hilf allen, die um die Verstorbenen trauern.

Stärke sie durch deine Gegenwart und hilf ihnen,
die Trauer zu überwinden.

Wir beten auch für unsere ausscheidende Mitarbeiterin
Jill Werner.

Lass sie ihren Weg unter deinem Segen gehen.

Nimm dich all derer an,

die sich in den Gemeinden engagieren.

Wir bitten für unsere Dekanatssynode.

Segen ihre Mitglieder am kommenden Samstag
bei ihren Beratungen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille

unsere Gedanken sind dir offenbar.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst

und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir alles in das Gebet,

das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Chor: Bewahre uns Gott

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel